

Berater für Integrationspolitik

Stiftungen gründen Sachverständigenrat

jd **BERLIN.** Acht deutsche Stiftungen haben einen unabhängigen „Sachverständigenrat für Integration und Migration“ ins Leben gerufen.

Das international besetzte, neunköpfige Expertengremium verstehe sich als Berater und gleichzeitig als Kritiker der Politik, sagte der Vorsitzende des Gremiums, Klaus J. Bade, gestern in Berlin. Zwar beschäftigten sich auch Behörden und die Politik mit den „politischen Sorgenfeldern“ Integration und Migration. Dies sei aber nicht genug und bedürfe der Ergänzung „aus der Zivilgesellschaft heraus“.

Bade kündigte an, das Gremium, das am 1. Januar 2009 seine Arbeit aufnimmt, werde ab 2010 regelmäßig einen Jahresbericht vorlegen, in dem bestimmte Themen kontinuierlich beobachtet, darüber hinaus aber auch Schwerpunkte gesetzt würden. So könne es zum Beispiel besonders um den Bereich Erziehung, Bildung, Ausbildung gehen, oder aber um den Zugang zum Arbeitsmarkt.

Zudem werde jährlich ein „Integrationsbarometer“ erstellt, sagte Bade. Hierfür seien umfangreiche Befragungen in der Bevölkerung vorgesehen. Schritt für Schritt soll so ein Kompetenzzentrum für die Themen Migration und Integration entstehen – und zwar erstmals eines, dem ausschließlich unabhängige Wissenschaftler angehören.

Bei der Arbeit des Rates geht es laut Bade, dem Gründer und langjährigen Leiter des Osnabrücker Instituts für Migrationsforschung und interkulturelle Studien, nicht

nur um eine Bestandsaufnahme, sondern auch um die Bewertung der Migrations- und Integrationspolitik. Dabei seien die Wissenschaftler „von Erwartungen und politischen Filterungen frei“, betonte Rüdiger Frohn, der dem Kuratorium des Sachverständigenrates vorsteht.

Die Gründung des Sachverständigenrates sei aber als „kooperatives Angebot“ an die Politik zu verstehen und „nicht als Kampfansage“, versicherte Bade. Stattdessen solle die Politik „ermutigt und angeregt“ werden. „Wir wollen wegkommen vom typisch deutschen negativen Migrationsbegriff“, gab Bade als weiteres Ziel aus.

Die acht Stiftungen, darunter die Volkswagen-Stiftung und die Bertelsmann-Stiftung, finanzieren den Aufbau des Sachverständigenrates in den ersten drei Jahren mit 1,7 Millionen Euro. Dem Gremium gehört unter anderem auch der jetzige Direktor des Instituts für Migrationsforschung an der Universität Osnabrück, Michael Bommes, an.



Migrationsforscher Prof. Klaus J. Bade. Foto: Gert Westdörp

Migration

Migration – der Begriff kommt aus dem Lateinischen und bedeutet **Wanderung**. Es geht um Menschen, die ihre Heimat verlassen und sich in einem anderen Land **niederlassen**. Viele sind zum Beispiel zu uns nach Deutschland gekommen, etwa aus der Türkei. Und Du erinnerst Dich vielleicht, dass früher Deutsche massenhaft nach Amerika **ausgewandert** sind. Durch die Migration ergeben sich auch **soziale Probleme** – weil es den



Na klar!
Erzählgeschichte für Kinder

Fremden, die ja nicht gleich die Sprache des anderen Landes sprechen, schwerfällt, zum Beispiel einen **Job** zu finden oder einen guten **Schulabschluss** zu machen. Worauf es da ankommt, ist die **Integration**, also dass man sich miteinander **auseinandersetzt** und miteinander kommuniziert. jd